

Kunst vor traumhaft schöner Kulisse

HEILBRONN Im Botanischen Obstgarten fanden sich Naturliebhaber und Genießer ein

Von Ulrike Bauer-Dörr

Ein Schatzkästlein der Natur – das ist der Botanische Obstgarten am Fuße des Wartbergs. Kenner sprechen von einem traumhaft schönen Stückchen Erde, von einem kleinen Paradies, einem Garten Eden in Miniaturformat.

Von Menschenhand gefertigte Schätze gab es am Wochenende bei Kunsthandwerkern, Gärtnern und Handwerksbetrieben zu bewundern. Rund 50 Aussteller, deutlich mehr als im letzten Jahr, hatten auf dem Gelände im Breitenloch ihre Schau- und Verkaufsstände aufgebaut. Etwa 20 Interessenten hatten im Vorfeld eine Absage bekommen.

„Wir leben von Sponsoren und öffentlichen Geldgebern. Noch geht es ohne Eintrittsgeld.“

Birgit Feucht, Projektleiterin

Das Gelände soll nicht zugestellt werden, Doppelt- und Dreifachangebote derselben Produkte sind unerwünscht. Bei Schmuck und Naturtextilien zum Beispiel will man kein Überangebot zulassen. Die Jury legt Wert auf hochwertige Ware, was eine Besucherin mit den Worten honorierte: „Hier gibt keinen Schrott auf Flohmarkt-Niveau.“

Gute Umsätze Brigitte Wiedmann, die mit ihrer Freundin von Lauffen mit dem Fahrrad gekommen ist, bestätigt ein ausgewogenes Preis-Leistungsverhältnis. So sind auch die meisten Aussteller am Sonntag mit ihren getätigten Umsätzen zufrieden. „Die Leute haben gekauft und nicht nur geguckt“, meldet Birgit Feucht das Ergebnis ihrer kurzen Händlerumfrage. In vielen Kunstarbeiten stecken viele Stunden Zeit und hochwertige Materialien, kein Wunder, wenn sie mehrere hundert



Garten- und Handwerkskunst begeisterten am Wochenende Tausende von Besucherinnen und Besuchern im Breitenloch.

Foto: Ulrike Kugler

■ Hintergrund

Botanischer Obstgarten

Auf dem zwei Hektar großen Areal unterhalb des Wartbergs wurden ab 1999 regionale Obstgehölze und Sträucher sowie Schul- und Schau-gärten angelegt. Der Garten enthält

eine Sammlung historischer Gartenhäuser und wird um blütenreiche Staudenbeete ergänzt. Gelände und ehemalige Obstlagerhalle sind Veranstaltungsort für Feste, Märkte, Seminare, die Jugendkunstschule hat dort ihren Sitz. *ub*

Euro kosten. Aber auch hübsche Deko- und Gebrauchsartikel für wenig Geld gab es für Haus und Garten zu kaufen.

Mit Besucherschätzungen tut sich Projektleiterin Birgit Feucht schwer, da der Förderverein Garten- und Baukultur als Veranstalter keinen Eintritt verlangt. „Deutlich mehr als letztes Jahr waren es auf jeden Fall“, freut sie sich und ergänzt: „Ich schätze, es waren über 6000.“ Auch der kurze Regenguss am Sonntag vertrieb nur wenige.

Ihren Geldbeutel ganz fest halten muss Besucherin Heide Köhler, wenn sie zum Kunsthandwerkermarkt in den Botanischen Obstgarten kommt. „An jedem zweiten

„So ein Markt ohne schöne Musik? Das wäre undenkbar. Kultur muss dabei sein.“

Gisela Käfer, Vorstandsmitglied

Stand könnte ich was kaufen“, schmunzelt sie. Erstanden hat sie gerade eine Zitronenduftseife für den Wäscheschrank. Ihr Mann („ein Blumenliebhaber“) hat bei der Raritätengärtnerei zugeschlagen. Sie selber würde am liebsten noch etwas von den tollen Holzarbeiten, den ausgefallenen Steinskulpturen und den Korbwaren mit der ungewöhnlichen Flechttechnik kaufen.

Auch Organisatorin Gisela Käfer ist in ihrem Element. Sie sagt die verschiedenen Musikgruppen an, lädt zu Kinderprogramm und Gartenführungen, schaut, dass alles läuft. Mit etwas Sorge sieht sie das Auslaufen des Programms „Nachhaltiger Stadtpark“ im Oktober. Ziel war herauszufinden, ob sich ein solcher Park mit Erlösen aus Veranstaltungen und Gartenerzeugnissen selber trägt. Die CDU-Stadträtin hofft nur eins: Dass es den Garten 2019 bei der Buga immer noch gibt.